

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	29 (1887)
Heft:	4
Artikel:	Akuter Vorfall des Penis mit Paraphimosis bei einem jungen Pferde : Heilung durch Skarifizierung der Ruthe und Applizirung von Nähten an der Schlauchmündung
Autor:	Strebel, M.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-588139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

port dieser Pferde in's Dépôt Bern ein solches auf der Reise an dieser Krankheit umstand.

Ebenfalls sehr auffallend ist die Beobachtung betreff der viel geringern Disposition älterer Pferde.

Doch darf hier nicht vergessen werden, dass die Remonten im Anfange der Kurse meist mit Katarrhen der Respirations-Organe behaftet sind, weithin die Krankheits-Errege einen sehr günstigen Boden finden.

Wie man aus der Zusammenstellung der Fälle nach Monaten ersieht, breitete sich die Seuche sehr langsam aus, erreichte im dritten Monat die Höhe, um dann rasch abzunehmen.

An dieser Stelle will ich noch bemerken, dass sobald die Brustseuche auftrat, die im Anfang der Kurse resp. Dépôt sehr zahlreichen Drusen und Respirations-Katarrhe nicht mehr vorkamen, und man es fast ausschliesslich mit dieser Seuche zu thun hatte.

(Schluss folgt.)

Akuter Vorfall des Penis mit Paraphimosis bei einem jungen Pferde. — Heilung durch Skarifizirung der Ruthe und Applizirung von Nähten an der Schlauchmündung.

Von M. Streb el in Freiburg.

Vor einiger Zeit wurde ich wegen einer „wüsten Sache“, an welcher, wie mir der Bote berichtete, seines Meisters Pferd leide, um Hülfeleistung angegangen.

Zustand des Patienten. — Der äusserst stark, hauptsächlich intensiv ödematos angeschwollene Penis hing wenigstens 30 Centimeter lang aus der gleichfalls etwas tumifizirten Schlauchmündung heraus. Die Oberfläche der rigiden, nicht erhöht warmen Ruthe — es war in den ersten Tagen Januars — war stellenweise blutrünstig, stellenweise sickerte etwas Serum aus; einzelne Stellen waren mit Schorfen, andere mit Eiter be-

deckt. An verschiedenen Stellen bemerkte man oberflächliche Verletzungen und Schrunden. Die wenig vermehrt empfindsame Ruthe war durch die Vorhaut stark eingeschnürt. Das Allgemeinbefinden war nur wenig getrübt. — Nach Aussage des Eigenthümers bestanden Penisvorfall und Paraphimose seit 5 Tagen. Die Schwellung der Ruthe habe von Tag zu Tag in auffallender Weise zugenommen. — Das lymphatisch konstituirte Pferd — ein Kastrat — war zwei Jahre alt.

Das den Ruthenvorfall veranlassende Moment konnte nicht ausgemittelt werden.

B e h a n d l u n g. — **H e r i n g** spricht in seinem Handbuche der thierärztlichen Operationslehre betreffs der Bekämpfung der Paraphimosis von der Anwendung erweichender Bäder, Anlegung geeigneter Bandagen, Skarifikationen an der einschnürenden Partie des Schlauches und selbst am Penis. — **R y c h n e r**¹⁾ räth bei hochgradiger Ruthen- und Schlauchentzündung Einschnitte in den Penis und die nachherige Anwendung von Kaltwasserbähungen an. — **A r m b r e c h t**²⁾ empfiehlt kalte Umschläge und in höheren Graden von Vorfällen die Anlegung eines Tragbeutels, hält dagegen Einschnitte in die Ruthe nicht für zweckentsprechend. — **H e r t w i g**³⁾ hingegen redet bei Infiltration der Ruthe durch Blut und Serum Einschnitten oder Einstichen an der unteren Seite derselben, sowie der weiten Aufspaltung des unteren Vorhautrandes das Wort. Sollte wegen übermässiger Anschwellung der Ruthe diese nicht genügenden Raum im Schlauche finden, so sei die Applikation einer Tragbinde angezeigt.

Nun schickt sich selbstverständlich alles nicht für Eines und umgekehrt. Die Einleitung der Heilmethode muss sich stets dem Krankheitszustande mit dessen jeweiligen Komplikationen anpassen. Beim akuten, mit Paraphimose kombinirten Ruthenfall bestehen die Indikationen: erstens in der Reduktion

¹⁾ Hippiatrik, chirurgischer Theil.

²⁾ Lehrbuch der Veterinär-Chirurgie, pag. 75.

³⁾ Praktisches Handbuch der Chirurgie für Thierärzte.

der Ruthe in den Schlauch; zweitens in der Verhinderung eines neuen Vorfalles derselben.

Um die im vorwürfigen Falle äusserst hochgradig, namentlich sehr stark ödematös angeschwollene, durch die Vorhaut eingeklemmte Ruthe in einen reduktirbaren Zustand zu bringen, machte ich, um deren Abschwellung zu bewirken, mehrere Skarifikationen in dieselbe. Ein hierauf mit den Händen auf den Penis ausgeübter Druck beförderte mächtig das Ausfliessen von Serum und Blut. Das Volumen der Ruthe hatte dadurch sich bald derart verringert, dass ich dieselbe ohne Schwierigkeit in den Schlauch zurückbringen konnte. Doch war das Glied immer noch zu voluminös, um im Schlauche zurückzubleiben. Zudem schloss die infolge der bestandenen hochgradigen Anschwellung der Ruthe wesentlich erweiterte Vorhautmündung nicht fest genug. Sobald ich die reponirte Ruthe frei liess, fiel sie augenblicklich wieder vor. Um unter solchen Umständen das Wieder-vorfallen der Ruthe zu verunmöglichen, legte ich an der Schlauchmündung mehrfache Knopfnäthe in der Weise an, dass die Ränder einander dergestalt genähert wurden, dass einerseits der Penis nicht mehr vorfallen konnte, andererseits der Harnabfluss nicht behindert war.

Die Nachbehandlung bestund in der guten Reinlichhaltung des Schlauches und der Ruthe und in der täglich viermaligen Einspritzung einer schwachen, leicht karbolisirten Alaunlösung in die Schlauchhöhle. Die Heilung liess nicht lange auf sich warten. Die Ruthe reduzirte sich bald auf ihre normalen Dimensionen. Nach 6 Tagen konnten die Nähte wieder entfernt werden und war das Pferd wieder vollkommen hergestellt.

Einiges vom Sektionstisch.

Von E. Zschokke, Zürich.

I. Milzbrand bei Schweinen.

Bekanntlich wagten vor einigen Jahren die französischen Forscher Toussaint, Arloing Cornevin u. a. den Ausspruch, dass